



Das „Volk-Blatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, Illust., Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Wohl u. Zeit“...

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr...

Ein Gemütsmensch.

Die Weihnachtsfreude der Erwerbslosen nach eines Reichstanzlers Vorstellung.

Rupprecht / Luther.

Halle (Saale), 28. Dezember.

Nachdem die preussische Regierung, wie bekannt, sich in einer halb-offiziellen öffentlichen Erklärung mit Verbauern geduldet hatte, daß die Reichsregierung nichts darüber verlauten läßt...

schweren Kriege, die wir jetzt durchleben und die in ihrer Haupt- richtung eine Grundungsfrage ist, wird das deutsche Wirtschaftslieben auf nunmehr dauerhafter Grundlage wiedererkeren.

London / Angora / Moskau.

Eine große weltgeschichtliche Frage zeichnet sich immer deutlicher am politischen Horizont: wird das britische Imperium des 20. Jahrhunderts überdauern?

Es ist besonders das indische Problem, das die englischen Staatsmänner mit Sorge erfüllt. Seit zwei Jahrhunderten ist es das Schicksal Englands gewesen, den Weg zu dieser reichsten seiner Kolonien strategisch zu sichern.

Was auch nach der Wollfaser-Entscheidungen — die schon deshalb nicht ganz unparteiisch sein kann, als Großbritannien eine führende Wollfaser-Produktion hat...

Das amerikanische Alkoholverbot.

Von Paul Zieck.

Wir waren von den Interessenten der verschiedenen Richtungen erjudet worden, Aussage aus einer Darstellung meines Vortrages...

Ware knapp ist. Dann begognete ich einmal dem Bier, als ich bei einem deutschen Klub zu sein war. Meinem schmeckt dieses Getränk nicht, sondern ich trage mich, sondern trage eher zum Abgewöhnen bei.

Die Vereinigten Staaten sind nicht vollständig trockengelegt. Die Verteilung alkoholischer Getränke im Haushalt für den eigenen Bedarf ist nicht verboten, und sicherlich nicht auch die Einfuhr von Alkohol mittels Schmuggels immer noch eine Sache.

Brands Taktik.

Hinausschieben der Kabinetsliste bis zum sozialistischen Parteitag am 10. Januar.

Paris, 28. Dezember. (Ein. Drahtbericht.)

Die innerpolitische Lage in Frankreich scheint sich rascher zu ändern, als man vor kurzem noch annehmen konnte. Die von der sozialistischen Kammerfraktion erstellte Initiative zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Finanz- und Sanierungsprogramms der drei Hauptgruppen des Parlaments hat Ergebnisse gezeitigt, deren Tragweite am besten in der außerordentlichen Verlegenheit der Regierung zum Ausdruck kommt. Keines der Organe des Nationalen Blocks weigert sich zu beistimmen, daß die von der Finanzkommission des Parlaments ausgearbeiteten Finanzentwürfe populärer sind als die von den verschiedenen Finanzministern in den letzten Monaten gemachten Vorschläge. Da die Winte ihre Weihnachtsferien gefeiert, sondern durchgearbeitet, wird es ihr möglich sein, ihre Entwürfe für die nächsten Tage einzubringen, als der Finanzminister Doumer sie feilen. Da Doumer mit seinem Sanierungsvorschlag, die Umwälzung zu verdoppeln, um das Militärdefizit zu beseitigen, auf so harten Widerstand gestoßen ist, daß Briand sich gezwungen gesehen hat, die Entscheidung noch einmal hinauszuschieben, steht natürlich die Frage im Vordergrund, ob es in der letzten Woche des Jahres 1926 noch einmal zu einer neuen Kabinetsliste kommen wird. Briand ist sich klar darüber, daß sich diese Krise auf die Dauer nicht vermeiden lassen wird. Er scheint nur den Wunsch zu haben, ihren Ausdruck bis zum außerordentlichen Parteitag der Sozialisten am 10. Januar zu verschieben, um einen politischen Wirrwirr zu verhindern, der unvermeidlich wäre, wenn diese sofort eine neue Kabinetsliste ausbräde, bei der sich die Sozialisten, deren Parteitag noch nicht geschlossen hat, auch weiterhin zu beteiligen, an der Regierung teilzunehmen. Für den Fall einer im Laufe dieser Woche ausgearbeiteten Kabinetsliste ist zwar in den Kreisen der sozialistischen Partei schon erwidert worden, daß die Parteitag eine Woche früher einberufen. Das hätte aber den großen Nachteil, daß die meisten Parteiverbände der Partei die im Parteiprogramm vorgesehenen Parteikonferenzen nicht mehr abhalten könnten. Dadurch würde die Entscheidung des Parteitages über die Frage der Beteiligung an der Regierung nicht leichter werden.

Die Dinge sich auch entwickeln können, die beginnende Woche wird jedenfalls als die wichtigste der das Ende gebenden Jahres gehören. Die sozialistische Fraktion ist entschlossen, die Debatte über den Haushaltsentwurf, die am 28. Dezember beginnt, zu benutzen, um ihren Standpunkt zur Finanz- und Sanierungsfrage noch einmal ausführlich darzulegen. Die Genossen Mirois und Bedouce sind von der Fraktion beauftragt worden, die Gründe auszusprechen, weshalb die sozialistische Fraktion den Antrag eingezogen hat, die Anträge der nachfranzösischen Industriellen einer ersten Prüfung zu unterziehen. Diese hohen beauftragt im Lager der Sozialisten auf den kürzesten Widerstand. Außerdem wird die Fraktion im Laufe der Debatte über das Haushaltsentwurf von der Regierung zum Aufklärung über die verschiedenen Punkte, die am 28. Dezember in der Sitzung des Nationalen Rates, den Abgeordneten des 18. Kreises, den Engländer Cumming, zu empfangen. Da auch der Vorsitzende der Finanzkommission, der Abgeordnete Malby, der unter Painlevés eine wichtige Mission in Spanien erfüllte, darüber an die Regierung eine Anfrage stellen will, ist es möglich, daß diese Aussprache einen hochpolitischen Charakter annimmt. Sie nachdem kann auch sie zu einer Verleugung der Krise führen, von deren Lösung die Weiterführung der gesamten französischen Politik bis zu den nächsten Wahlen abhängen wird.

Eine sozialistische Entschliessung.

Paris, 28. Dezember. (Radiotelegramm.)

Die Delegiertenversammlung der sozialistischen Verbände des Nord-Departements hat sich mit 429 gegen 16 Stimmen für die Entschliessung Lebel-Pernel-France-Gomperz-Morel ausgesprochen, die die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung nur an einer solchen Regierung für zulässig erklärt, in der die Sozialisten die Mehrheit haben.

Mac Donalds Jubiläum. James Mac Donald hat heute nachmittag von Marseille auf dem Dampfer Valonia seine Reise nach Gien angetreten.

And Ehrhardt beknagigt. Der Reichstagsrat hat nach Aufschub jetzt auch den Ausschüssen Ehrhardt beknagigt. Er vertrat zwar bisher den Standpunkt, daß bei Ehrhardt die Amnestie auf den Weisheitsfall nicht in Anwendung zu bringen wäre, ist aber plötzlich der Meinung, daß politische Antriebe den Ausschüssen auf der Weisheitsfrage beknagigt haben.

Parteitag der politischen Sozialisten. Die sozialistische Partei Polens hält vom 31. Dezember bis 8. Januar ihren Parteitag in Paris ab, auf dem die deutsche Sozialdemokratie durch den Genossen Otto Wels vertreten sein wird.

Aus aller Welt.

Defeneinsparz auf dem Darmstädter Der Raubmord am Weihnachtsabend Hauptbahnhof.

Berlin, 28. Dezember. (WZ.)

Das Eisenbahnbetriebsamt I meldet aus Darmstadt: Heute nachmittag brach im Hauptbahnhof Darmstadt ein Raubmord an dem Hauptbahngang zwischen Bahnhalle und Bahnhofsperre herunter und verletzete etwa 12 Personen, die sich gerade in diesem Durchgang befanden. Die Sanitätskommission vom roten Kreuz und die Rettungswache der Feuerwehr waren bereits nach 10 Minuten zur Stelle. Die Schwerverletzten wurden sofort nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Darmstadt, 28. Dezember. (WZ.)

Nach weiteren Feststellungen erhebt sich die Zahl der bei dem Defeneinsparz auf dem Hauptbahnhof Verletzten auf mehr als 20 Personen. Von diesen konnten sich etwa 12 selbst ins Krankenhaus begeben; sie wurden nach Ansprache von Verwundeten sofort wieder entlassen. Sechs Personen sind schwer verletzt und im Krankenhaus verblieben.

Die eingestürzte Decke ist eine Maßhöhe von 200 Quadratmeter Flächeninhalt. Die Decke löste sich zunächst nur an einer Ecke, ein großer Teil der sich in der Bahnhofsallee aufstehenden Personen hatte dies noch rechtzeitig genug bemerkt, um sich in Sicherheit bringen zu können. Die Umstände ist es zu verdanken, daß von den hundert Personen, die sich zur Zeit des Einsturzes in der Bahnhofsallee befanden, nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Gefährlicher Eisenbahn-Dammbruch.

Berlin, 28. Dezember. (Radiotelegramm.)

Die Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Anfolge dem m r u t s i e s sind am Sonntag auf der Strecke Berlin-Breslau zwischen Frankfurt (Ober) und Berlin, und zwar den Stationen Pilsnam und Holzgarten beide Geleise auf voraussichtlich längere Zeit gesperrt worden. Die Ursache der Schäden und Verletzungen muß über w i t r i n - K a n k u r t erfolgen. Die Verpätung, die alle Züge zwischen Berlin und Breslau dadurch erleiden, wird von der Eisenbahndirektion auf etwa 60 Minuten geschätzt.

Dazu erfährt ein Berliner Monatsblatt: In der Zugspitze um 1.32 Uhr nachts, kurz nachdem der Fahrgastzug 6022 die Station Pilsnam passiert hatte, erfolgte in der Nähe des Kilometersteins 75.3 zwischen den Stationen Pilsnam und Holzgarten ein Dammbruch. Gewaltige Erdmassen stürzten sich und fielen auf das Geleise der Berlin-Frankfurter Strecke, so daß beide Hauptgeleise gelockert wurden. Der Personenzug 215, der kurz nach dem Unglück die Strecke passieren wollte, konnte rechtzeitig zum Stillen gebracht werden, so daß keines Unheil verhängt wurde. Der Fernverkehr wird über Müritzn umgeleitet, während der Lokalverkehr Frankfurt (Ober)-Müritzn nur durch aufrechterhalten werden kann, daß die Haltestelle an der Unfallstelle u m f e i g e n. Über die Ursache des Dammbruchs ist eine Untersuchung angeleitet worden, deren Ergebnis noch nicht feststeht. An der gleichen Stelle sind schon häufig Dammbrüche vorgekommen, und man hatte vor etwa zwei Jahren versucht, den Damm an dieser Stelle zu stärken. Der Verkehr wird jetzt geöffnert in einem Dreieck aufrechterhalten, da die Lokomotive an der Stelle des Dammbruchs tanzen muß.

Der weiße Tod.

München, 28. Dezember. (WZ.)

Die Landesstelle Bayern für alpinen Rettungswesen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins teilt mit: Beim Aufstieg zur Zugspitze ist am Sonnabend am Schneefelder eine aus neuen Schrahern bestehende Partie durch eine Lawine verheerung worden. Drei Wädhner sind tot. Die übrigen sind zum Teil in verletztem Zustand in der Auers-Glüh untergebracht worden. Von Partentischen ist eine Rettungs-Expedition zur Unfallstelle abgegangen.

Zwei weitere Lawinenunfälle ereigneten sich am Sonnabend im Gebiet der Alpbüh. Während sich eine Partie aus der Lawine herausarbeiten konnte, wurde von der anderen Gruppe ein 25 Jahre alter Angehöriger aus München verschüttet. Die Leiche wurde am Sonntagmorgen gefunden.

Die Lawinengefahr im Gebirge besetzt unermindert fort.

Den Wädhern zufolge ist es den Beamten der Wädhernmission am ersten Freitag gelungen, den mutmaßlichen Räuber des Tabakgroßhändlers Buzgel in Paris zu beschaffen. Es handelt sich um einen Wädhern Kaufmann Schuberer aus Meislin, der die Zeit hartnäckig leugnet und sein Alibi nachweisen will. Der Mantel des Wädhernmännchen ist an mehreren Stellen zerfetzt und zeigt verblutete Wädhern. Unter anderem, schwerwiegend, den Wädhern, die die Verleugnungsfähigkeit aufzuweisen hat, wird Schuberer auch von einer Reihe Zeugen, die den Täter bald nach dem Mord gesehen haben, wiedererkannt. Die schwerverletzte Frau Boelle liegt noch immer in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus. Ihre Besserung konnte bisher nicht erfolgen.

Auffklärung eines Mordes.

Berlin, 28. Dezember. (Radiotelegramm.)

Aus Tilsit wird jetzt die Auffklärung eines Mordes gemeldet, der bereits im August 1924, also vor mehr als einem Jahre, begangen wurde und dem angeblich politische Motive zugrunde liegen. Die Untersuchung des Mordes, von dem der hiesige Oberförster Jensen von der Oberförsterei Schweden (Kreis Tilsit) betroffen wurde, gestaltete sich deshalb so außerordentlich schwierig, weil die Bevölkerung den Verdacht auf die Unterförsterei lenkte. Die verdächtigsten Beamten wandten sich schließlich an das zuständige Landratsamt, um einen Aufklärung eines Berliner Beamten, der nach feststehender Arbeit den Täter in dem Häuser einer kommunistischen Terrorgruppe, einem gewissen Müllweh, feststellte. Müllweh legte ein unmissbares Geständnis ab. Er wurde sofort verhaftet.

Hochwassergefahr an Rhein und Mosel.

Berlin, 28. Dezember. (Privattelegramm.)

Nachdem zu Weihnachten der Wasserstand des Rheines etwas zurückgegangen war, hat nach einer Wädhernmeldung aus Koblenz am gestrigen Sonntag wieder ein Ansteigen zu bemerken. Anfolge der Schneeschmelze in den Bogen und im Schwarzwald ist der Oberreißer jetzt vorgerückt um einen Meter gestiegen. Da zudem neue Regenfälle niedergehen, ist mit weiterer Steigen zu rechnen. Auch der Wasserstand der Mosel, der in den Wädhern nachsteigenden auf 3 Meter zurückgegangen war, ist nach einer Meldung aus Trier infolge der anhaltenden starken Niederschläge um 1 Meter gestiegen. Da die Niederlage unermindert stark andauern und bei der warmen Temperatur der in der Gifel und in den Bogen liegende Schnee schnell schmelzen wird, ist die Hochwassergefahr in unmittelbare Nähe gerückt.

Hochwasserlatrophen in Siebenbürgen.

Berlin, 28. Dezember. (Privattelegramm.)

Aus Siebenbürgen kommt die Meldung von einer großen Hochwasserlatrophen. In der Gegend von Des. Hoch, Großarbeiten und Klausenburg soll das Hochwasser an vielen Stellen die Eisenbahndämme überflutet. Die Umgebung von Klausenburg steht vollständig unter Wasser. In der Umgebung von Lorba stehen sechs Bahnhöfen unter Wasser. Mehr als 80 Personen sollen dem Hochwasser zum Opfer gefallen sein.

Doppelmord. Auf dem Bauarbeiterstandort „Victoria“ in Potsdam bei Borna wurde der Kontinentaler Wädhern mit seiner Frau in Wette ermordet aufgefunden. Zweifellos liegt Raubmord vor. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Wädhernmission des Reichstages Polizeipräsidiums hat sich an den Tatort begeben.

Verhafteter Defraudant. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der nach Untersuchung von 7000 Mark Wädherngehoben gefasste Schabfächer Karl Dresde vom Wädhern Jagdamt ist gestern in Rotterdam verhaftet worden.

Ausgangsmomente. Am 24. Dezember, abends 9 Uhr, fuhr insulgen tschischer Wädhernstellung von der Station St. Denis der Berlin-Pariser Schnellzug auf einer Personenzug. Zwei Wagen des Personenzuges wurden beschädigt, vier Reisende leicht verunndelt. Von den Reisenden des Schnellzuges ist niemand an Schaden gekommen.

Die Wädherngefahr bei Hellas. Nach den Erhebungen der neuen Zählung beträgt die Wädhernzahl von Hellas 6 578 156. In einer Reihe von Bezirken im Staat Hellas wurden am Dienstag durch ein Schlagwetter 8 Wädhern getötet.

Unser **großer Winter** **Räumungs-Überschneepreis** **beginnt** **Sonnabend** **den 2. Januar** **1926**

Wir billiger kaufen ein nur gewinnen

Halle a. S. Markt 2 u. 3.

WINTER

Bereins-Kalender
der SPD,
Freien Gewerkschaften, Weidlichen Vereinen
unter der Leitung des Reichs-Bezirksamtes
Leipzig im Reichs-Kriegs-Verkehrsamt.
Erscheinung des SPD-Kalenders (Geld), 1924
Verlagsbüro, Leipzig - (Verlag) 1924.
(Verlagsbüro Leipzig (Verlag) 1924).

Arbeitervollversammlung (Arbeitervollversammlung)
am 29. Dezember, findet gemeinsam mit den Eltern
und den Mitgliedern der Arbeitervereine im Saal
des Saalbauers, 2. Stockwerk, Leipzig, am
29. Dezember, 8 Uhr im Saal des Saalbauers.
Beginn 8 Uhr im Saal des Saalbauers.

Aus dem Bezirk:
Merseburg. Arbeitervollversammlung (Arbeitervollversammlung)
am 29. Dezember, findet gemeinsam mit den Eltern
und den Mitgliedern der Arbeitervereine im Saal
des Saalbauers, 2. Stockwerk, Leipzig, am
29. Dezember, 8 Uhr im Saal des Saalbauers.
Beginn 8 Uhr im Saal des Saalbauers.

Ortsgruppe Halle. Arbeitervollversammlung (Arbeitervollversammlung)
am 29. Dezember, findet gemeinsam mit den Eltern
und den Mitgliedern der Arbeitervereine im Saal
des Saalbauers, 2. Stockwerk, Leipzig, am
29. Dezember, 8 Uhr im Saal des Saalbauers.
Beginn 8 Uhr im Saal des Saalbauers.

WALHALLA
Direktion: Paul Blüthgen
Anfang 8 Uhr Tel. 8385
Nur noch Montag,
Dienstag und Mittwoch
Martstein - Gastspiel
Auf dem Stolz der 3. Kompanie
und das herrliche Festprogramm
Am Donnerstag (Silvester):
Operetten - Gastspiel
die erfolgreichste Operette
der Gegenwart!
Anneliese von Dessau
Operette in 3 Akten
von Richard Koller. Musik von
Rob. Winterberg, Inszenier.
und Tänz.: Direktor Hepper
Feenhafte Ausstattung.
Bunte Pracht-Kostüme
75 Mitwirkende 75
In Berlin ca. 4000 Aufführ.
Vorverkauf eröffnet!
Eintrittspreise 0,40 bis 5,- Mk.
einschl. Steuer. Silvester:
Anfang 7 Uhr. Neujahr:
Es wird um rechtzeitige Ent-
nahme der Karten gebeten!

Wohnungstausch!
Stube, Kammer und Küche nebst sämtlich
Zubehör von **Möblich** gegen gleiche
oder größere Wohnung in Halle zu
tauschen gesucht. Lösung wird begünstigt.
Offerten an **V. H. 160** an die Exp. d. Bl.

Zum Heringssalat
saizerlinge besonders billig durch
direkten Bezug und doch von vor-
züglicher Qualität, da größtenteils
aus unserem eigenen Einkäufel aus-
gesucht.
Norweger Vollheringe 6
große Ware, . . . Stück nur
Schotten mittel . . . Stück 10
Schotten groß . . . Stück 14
Heringssalat, Kapern, saure
Gurken, Pfeffergurken, Perl-
zwiebeln.
Ferner heute und morgen eintreffend:
Frische, geräuch. Aale
Besonders preiswert:
Kleiner Sprotten 70
Kiste 1 Pfund Inhalt nur 30.
Sprottenpreis gilt nur bis Dienstag.
Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58
Ferner: **1000 Pfund**
billige Seezische
zum Silvester.
Lebende Karpfen
alle Größen u. reischmeckende Ware.

Für die
Silvester-Feier
Bowlen • Bowlengläser • Grog- und Punschgläser
Wein- und Likörgläser • Biergläser.
Schierx-Artikel
Reiche Auswahl! * Bekannt billige Preise!
Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 Fernruf 1226 4560

Ufa-Theater Leipzig Straße
Ufa-Theater Alte Promenade
In beiden Theatern der labelhafte Erfolg!
1000:1 = Harold Lloyd
bringt die ganze Welt zum Platzen
Harold Lloyd reißt das Publikum zu
wahren Lachstürmen
hin. Immer und immer wieder unterbricht
dröhnendes Gelächter
die Vorführungen. Wer von den Sorgen
des Alltags erlöst sein will, der komme, denn
Das hat die Welt noch nicht gese'n.
Jugendliche haben Zutritt und
zahlen bis 3 Uhr kleine Preise.
Beginn: 4 Uhr.

Stadt-Theater.
Stube
Montag 7 1/2 Uhr:
Tischschabel
Ende 10 1/2 Uhr.
Dienstag 7 Uhr:
Lohengrin
Ende 11 Uhr.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die Verschönerung des
Fleises in Form
Ende 10 1/2 Uhr.

Volksport.
Tägliche:
Kräftigen Mittagstisch
zu 75 Pfennig.
Die Geburt eines
frühtigen Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Willy Feldmann und Frau
Zimmerdori, Schachtstraße 1a.
Christa

Einzel-Unterricht
in Schöner u. Kautschuk,
Kunststoff, Holz,
Maschinenreparatur,
Schweißarbeiten, Kautschuk usw.
Beginn täglich.
F. Wehmer & Sohn
Poststraße 1.
Wahlwatt-Lampen
von 40 bis 1000 Watt
G. Bräse
Gr. Sandberg 5.
Werbt neue Leser!

Hallesche Handelshochschulkurse
veranstaltet vom kaufmännischen Verein e. V. mit Beteiligung der Industri-
und Handelskammer und unter Mitwirkung von Angehörigen Organisationen.
Winterlehrgang
vom 11. Januar bis 5. März 1926.
Praktische Übungen 8 bis 10 Uhr abends in den Räumen der hiesigen
Handelschule, Gr. Schützstraße 60.
1. Buchführung I. Teil. Das System der doppelten Buchführung. Handels-
buchführung. Montag und Mittwoch.
2. Buchführung II. Teil. Verbuchung schwieriger Fälle im Bank- und Waren-
geschäft; Buchhaltung. Diplomhandelslehrer Dr. Siepman. Dienst-
tag und Freitag.
3. Buchführung III. Teil. Umwandlung von Gesellschaften, Contingenzen; be-
sondere Fälle der Vermögensgleichheiten. Diplomhandelslehrer Vortz, Rektor
an der Universität Halle. Donnerstag.
4. Technik des Schecks und Wechselverkehrs. Dr. F. Lindert. Mittwoch.
5. Höheres kaufmännisches Rechnen. Diplomhandelslehrer Vortz. Rektor
an der Universität Halle. Montag.
6. Englische Handelskorrespondenz. a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene.
Lehrer Dr. Jänitzke. Donnerstag.
Beitrag für Kurzus 1 und 2 je 8 Mk., für die übrigen Kurse je 5 Mk.
Prospekte und Teilnehmerkarten ab 2. Januar im Büro der Industrie- und
Handelskammer, Sandbergstraße 5, während der Geschäftszeit von 8 bis 1 und
3 bis 6 Uhr, in den Stundenabteilungen von Richard Heine, Gr. Steinstr. 71
und Gr. Ulrichstr. 40 während der Geschäftszeit; in der Geschäftszeit des Kauf-
männischen Vereins e. V., Gr. Ulrichstr. 10 1 bis 3 und 6 bis 7 Uhr; bei den
Angehörigenvereinen Gottesackerstr. 4, Vorpostenstr. 1, Seidenstr. 6, Mittelbau 1;
bei Kautschuk-Vereine Hauptstraße der Universität.
Die Leitung der Handelshochschulkurse.
Prof. Dr. Lubin.

Das Zeichen hoher Qualität

BREHMER
Edelliköre
Rum, Arrak, Punsch
Halleorentropfen
für den Wagen
Rot-, Weiss- u. Süd-
weine, Beerenweine
Sekt
Verkauf:
Leipziger Straße 43.

Das Beste und doch Billigste
in
Patent- und Auflege-Matratzen
führt in allen Preislagen
Bettenhaus
Bruno Paris
Rehbetten und Matratzen-Werkstätten
Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kankelgasse
2 Minuten vom Markt
Sternwolle
1/2 85 Pfg.
Lipper
Hofgasse Str. 25
am Walhalla 8891
Alle Drucksachen
Halle a. S.
Hallesche Genossen-
schafts-Buchdruckerei
Wie bekannt:
Schotten-Heringe
15 1/2
a. saure Gurken
Zarbeln, Kapern
Pfefferzwiebeln
Essig und Del
F. Berchold
Inh.: Ernst Vieweg
Wedershol Markt
Kauft nur bei
unseren Genossen !!

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. S.
Zur Vermeidung von Nachteilen wird
wiederholt darauf hingewiesen, daß die
gemäß § 53 der Satzung an die Kasse
zu entrichtenden Beiträge zur Krankens-
versicherung und Gewerbesteuererhöhung,
wenn nicht Überlieferung durch Boten-
schaft oder Brief erfolgt, nur an Stellen-
stellen (und zwar an der Tageskassette)
während der Geschäftsstunden von 9 bis
1 Uhr (außer Sonnabenden) eingezahlt
werden dürfen. Außer den an der Tages-
kassette beschützten Tagesgehältern sind
andere Stellenangehörige zur Empfang-
nahme von Beiträgen murecht und ohne
Haft der Kassenkasse nicht berechtigt.
Halle, den 24. Dezember 1925.
Der Vize und
der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
A. Fleemann, Vorsitzender.

Külforderung:
Die Schicksalsstunde
der deutschen
Wirtschaftspolitik
die neue Broschüre, die für die
Parteilosfunktionäre unentbehrliches
Material zum Verständnis des Zoll-
kampfes bringt. Preis 40 Pfg.
Volksblatt - Buchhandlung.

Achtung! Vorkriegsgeldbesitzer!
(alte 1000-, 100-, 50- und 20-Markscheine)
Auf hundertfachen Wunsch festmalige Aufklärung in Halle
am Mittwoch, dem 30. Dezember 1925, im "Wintergarten".
Unsere Prozesse vor dem Reichsgericht.
Rebner nominals:
Betriebsanwalt G. Winter.
Erscheint in Massen! Erscheint in Massen!
Die Reichsbank muß doch zahlen!
Deutscher Reichsbank-Gläubiger-Verband.
(Sitz Dortmund.)
Landesgeschäftsstelle Leipzig, Thomas-Sirchhof 13.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. (Unkostenbeitrag).
Der Vorstand für die Ortsgruppe Halle an der Saale,
Fritz Weimann, Talamtstraße 7, Telefon 4887.

Konsumverein
Falkenberg u. Umgeg.
Vielmal angebotenen Waren nachkommen, haben wir
in unserer heutigen vergrößerten Vertriebsma-
schine III (Alteburger Straße) den
Verkauf von frischem Fleisch
angenommen. Der Verkauf beginnt erstmalig
am Mittwoch, dem 30. Dezember
von nachm. 2 Uhr an.
Wir bitten die geehrten Mitlieder, ihren Bedarf
in Zukunft in unserer Vertriebsmaschine zu entnehmen.
Für prompte, reelle und preiswerte Lieferung werden
wir stets bestrebt sein. Auch auf Fleisch werden
Dividendenmarken ausgeben. Am 30. u. 31. De-
zember erhält jeder Fleischbesitzer 1 Dividendenmarken-
schein.
Sum Silbeker
empfehlen wir im bekannten Güte verrückte Qualitäten:
Rum, Arrak, Kokosrin, Weinbrand-
verfälscht und diverse Liköre
in verschiedenen Preislagen. Der Vorstand.

Halle und Saalkreis.

Salle, den 28. Dezember 1925.

Hernach über Vorder.

Weihnachten und Jubelstürme verlaufen wieder. Es war geradezu atemberaubend anzusehen, wie jeder Mann bemüht war, sich dem anderen gegenüber ins rechte Licht zu setzen. Auch der „Stahlhelm“ wirkte in dieser Richtung. Seine Weihnachtsfeier trafen nur so von Pflichten. Scherzhaft bemerkt wurde freilich Herr Pastor Knollmann, wie ja auch in letzter Zeit ein anderer Silberkronen mit dem Stahlhelmschilde bemerkt wird. Ein Student war es, einfacher Dauersteuente, der sich mit 100 Mark Monatslohn nicht das Vergnügen leisten konnte, die in ihm wohnenden Bekleidete dort anzusehen, wo man sich das Lofen lassen muß. Und so ging es ins Stadtbild, hat so, als ob ihn die dort badende Schmutzengel störtlich interessierte, und... das weitere geht die Kriminalpolizei an. Er hat halt Morbspech, der Stahlhelm! Dafür singen aber die Schällein des Kindergartens im Diakonienhaus mit Begeisterung das Lied: „Gutenreue am Stahlhelm, Jahresangehöriges Band.“ Eine Freude muß doch Herr Duesterberg haben!

Hausbesitzer und Untervermietung.

Der organisierte Hausbesitz bemüht sich, die schon erreichte Forderung des Mieterrechtes durch Aufhebung des § 29 zu erweitern, durch den die Hausbesitzer zur Duldung der Untervermietung gezwungen werden können. Der Öffentlichkeit wird eingeleitet, daß durch Befreiung dieses Paragraphen die Wohnungswirtschaft wesentlich gehindert werden könnte. Es würden dann zahlreiche Personen, die sich jetzt durch Untervermieten über Wasser halten, gezwungen sein, ihre Wohnungen aufzugeben. Dadurch würden Tausende von Wohnungen aller Größen frei. Die bisherigen Inhaber könnten in möblierten Einzelzimmern untergebracht werden, denn sie hätten, wie es in den Drogen der Hausbesitzer heißt, „keinen Anspruch auf eine selbständige Wohnung“.

Um für diese Forderung die erforderliche Stimmung zu erzeugen, wird von den Propagandisten der Hausbesitzer eine Planmäßige Propaganda betrieben und auf die Wirtschaft, die, wie nicht abgemerkt werden kann, auf diesem Gebiete bestehen, hingewiesen. Die „Sachs- und Grundbesitzer-Zeitung“, das Organ der holländischen Hausbesitzer, führt in ihrer letzten Nummer (24) zwei besonders gravierende Fälle von Mietminderungen an, um im Anschluß daran zu betonen, daß „dieses Tun und Treiben nur die Folge der Anwartschaft“ sei. Darum: „Gnein, Ihr Untervermieter, in die Reihen der Gegner der Wohnungsreform, nur dann kommt Ihr wieder zu einer selbständigen Wohnung.“

Diese, unter Anknüpfung eines tatsächlich bestehender Mietsverhältnisses in die Erscheinung getretenen, nicht zu unterliegenden Tendenzen bedrohen namentlich in den Großstädten eine ganze Schicht, namentlich Angehörige des verarmten Mittelstandes, nicht nur mit schwerer Notlage, sondern direkt mit vollkommener Existenzvernichtung. Es ist mehr als einmal, mit welchem Eifer die Hausbesitzer behaupten, das es Aufgabe der Städte sein würde, für die Unterbringung dieser durch die Aufhebung des § 29 brotlos zu machenden Erzeugnisse Kleinrentner- und Lebigenheime zu bauen. Angehörig sollen die Städte ohne weiteres bereit sein, sich einer solchen Aufgabe anzunehmen. Derselben Kreise können sonst

ger nicht genug darüber setzen, daß die Städte ihren Aufgabenskreis zu sehr erweitern und zu dem Zweck ihre Steuerermäßigungen erhöhen. Hier, wo es sich darum handelt, eigene spezifische Interessen durchzusetzen, sind diese Kreise ohne weiteres damit einverstanden, daß die dadurch entstehenden sozialen Aufgaben von der Gemeintheit übernommen und bezahlt werden. Diese Ausgaben würden nichts weiter als eine Finanzierung der von den Hausbesitzern erzielten Neuregelung sein, deren Endziel selbstverständlich nur die nubbereingere Verwertung des Hausbesitzes, d. h. eine Steigerung der Mieten, sein kann. Eine solche Aenderung des Mieterrechtes würde nur bedeuten, daß gerade ein Teil der Schichten, die in der Anwartschaft jede soziale Basis verloren haben, endgültig entmündigt würde. Die Forderung ist mit Nachdruck als eine Ausbreitung des Leuzels durch den Bevölkerung bezeichnet worden. Es ist nur wertvoll, darauf hinzuweisen, zu wem dieser Mietsrückgang führt: nämlich organisierte Kreise des Bürgerturns und gegen ihre eigenen Klasseninteressen und um die würde es sich in einer Sinne handeln) bekommen wenn nur für sie der geringste materielle Vorteil daraus zu erhoffen ist. Selbstverständlich wird die Sozialdemokratie genau wie allen anderen Parteien auf Befreiung über „Milderung“ des Mieterrechtes den stärksten Widerstand entgegenbringen.

* Ein netter Vorschlag. Kürzlich hat der Stadtrat Hunar aus München vor den hiesigen Haus- und Grundbesitzern gesprochen und ihnen, wie uns ein Leser nachträglich mitteilt, eine kleine Geschichte erzählt. Der Bürgermeister einer Stadt (der Name ist wohlweislich verschwiegen worden) hätte mitgeteilt, er hätte für Mieter, die böswillig keine Miete gezahlt hätten, einige alte Eisenbahnwagen gekauft und sie in ihnen untergebracht hätten. Dort sollten sie solange bleiben, bis sie den Nachweis erbracht hätten, daß sie wieder nützliche Mitglieder der Gesellschaft werden wollten. Seit dies System angewandt wurde, herrsche in der Stadt Ruhe und Ordnung. (1) Die Geschichte ist von den holländischen Hausbesitzern mit Bravorufen und Beifall aufgenommen worden. Wie wäre es, wenn sie selbst die alten Wagen beziehen würden? Sie brauchen dann nicht mit den bösen Mietern zusammenzuwohnen.

Stille Nacht...

Am Feste der christlichen Nächstenliebe hatte das holländische Lebensalltagskommando schweren Dienst. Die „Nächstenliebe“ wurde von verschiedenen Individuen etwas gar unruhig zu vertrieben versucht. Der amtliche Vollgelehrter meidet allein folgende Schlägereien, teils zwischen Hausbesitzern und in der Brunnenzeit, teils auf der Straße oder in Wirtschaften, wobei es fast überall geübte Kennerkreise gab: am 24. Dezember, abends 9 Uhr, Voelckstraße, und 10.30 Uhr Oppiner Straße, am 25. Dezember, 1.30 Uhr nachts Mansfelder Straße, 2.30 Uhr nachmittags am Platz, 8.25 Uhr nachmittags Wertheimer Straße, 9.15 Uhr abends Farbenbergstraße, 11.15 Uhr abends Wertheimer Straße, 11.45 Uhr nachts Mansfelder Straße, am 26. Dezember, nachts 1 Uhr, Kleinschönberg, 1.10 Uhr Friedrichstraße, am 27. Dezember, 12.15 Uhr nachts, Gr. Märkerstraße, und 2 Uhr nachts Leipziger Straße. Auch das widerliche Gewerbe, die elaborete Bekleidung vieler Gallener, durchlief die Nächte der Festtage, besonders des ersten zum zweiten Feiertag. Das holländische Proletariat, soweit es sich an solchen Ereignissen beteiligte, sollte etwas mehr Klassenbewußtsein an den Tag legen und dieses Tun den Bourgeois-Zümlingen allein überlassen.

Walhalls Wonne und das Himmelreich.

Frei nach Lindemann.

Das liebe Weihnachtsfest bietet Anlaß zu den verschiedensten Betrachtungen. Was man da alles zu lesen bekommt, geht wirklich auf seine Knäuel! Das Schönste liest — wie immer — Adolf Lindemann, der große Publizist Wolans. Sein Weltblatt pendelt bekanntlich zwischen einem sehr schwachprozentigen Optimismus und dem arischen Halbtrauben hin und her. Das sagt besonders die Weihnachtsnummer.

Im politischen Teil schreibt der Oberbaurat Adolf Lindemann: „Doch dies altertümliche Gut ist höchst veraltet worden. Es waren diejenigen, die Walhalls Wonne durch das Himmelreich erleben wollten, nicht immer Träger in göttlichen Gedanken. Während die Sonne unbedenklich um die Ären der Menschheit in den Segensstrahlen unerlässlich erhellte, hat es die christliche Lichtquelle nicht vermocht, Licht und Wärme in die Herzen der Menschheit zu gießen... Der arische Heide jauchzte seiner Sonne zu und nie ward er enttäuscht, denn sie schmolz das Eis und brachte den Lenz. Die Weihnachtslieder künden jahraus jahrein, Freude am Erben und den Menschen ein Wohlgefallen“, aber bittere Enttäuschung ist immer das Ergebnis...“

Dieser eindeutigen Dankrotterklärung des kirchlichen Christentums durch Adolf Lindemann steht — sichtlich aus Gründen der Logik — folgende Betrachtung des Konfessionsrats Gutsmuths im folgenden Teil des hiesigen Blattes gegenüber: „Vom Himmel erklingt das erste Weihnachtspredigt... und vom Himmel erklingt das erste Weihnachtslied... Wunderbar!... Das weltgeschichtliche Ereignis, das wunderbare Geheimnis haben uns der Heiland selbst und seine vom Geiste Gottes erleuchteten Jünger allmählich immer besser erkennen und verstehen (siehe Bindemann!) gelehrt... Gott ist die Liebe, ein unermesslich reicher Strom göttlicher Liebe ergießt sich ununterbrochen über die Welt. (111) Wer Augen hat zu sehen, der erkennt diese Liebe im Größten wie im Kleinsten, vor allem in den Führungen seines eigenen Lebens. (112) Augen auf, Herr Bindemann!... Segessen ist Selbstsucht, Korruption und Haß — das sind geeignete Weihnachtslieder.“

Kriegsopfer und Steuerbau.

In einem Erlaß hat der Reichsminister der Finanzen an die Präsidenten der Landesfinanzämter eine bestimmte Regelung für den erhöhten Steuerbeitrag bei erwerbsfähigen Kriegsbekleidigten und Kriegsgewinnern getroffen. Wie der Reichsminister der Kriegsbekleidigten mitteilt, wird bei rentenberechtigten Kriegsbekleidigten, die um mindestens 25 Prozent erwerbsfähig sind, auf Antrag mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachenden höheren Werbungsstellen und Sonderleistungen eine Erhöhung des gesetzlichen steuerfreien Lohnbetrages und der Zuschläge für Werbungsstellen und Sonderleistungen (also des Gesamtbeitrages von 100 Reichsmark monatlich ab 1. Januar 1926) um den Hundertsatz ihrer Erwerbseinkünfte zugestimmt. Den Sonderleistungen des einzelnen Falles kann durch einen entsprechenden Zuschlag Rechnung getragen werden. Bei Kriegsbekleidigten, welche nach § 81 des Reichsversorgungsgesetzes Fliegengelage erhalten, sind die steuerfreien Beiträge mindestens um 200 Prozent zu erhöhen. Bei Kriegsgewinnern ist zu beachten, daß in § 86 Abs. 1 des Ein-

Wir haben die Firma

ALEX MICHEL (Mark)

käuflich erworben.

Es ist unsere Absicht, diesem Hause wieder den Ruf und die Bedeutung zu geben, die ihm nach seiner Tradition und seiner Beliebtheit in weiten Kreisen des kaufenden Publikums zukommt. / / / / Unsere alten Grundsätze:

Größte Auswahl, beste Qualität, niedrige Preise, zuvorkommende, sadgemäße Bedienung

werden auch für die Leitung dieser Firma bestimmend sein. / Gemeinsamer Einkauf mit 30 der größten Kaufhäuser Deutschlands verbürgt unseren Kunden in jeder Beziehung **größte Vorteile!**

Die Geschäftsräume der Firma Alex Michel werden zwecks durchgreifender Reorganisation des gesamten Betriebes heute abend geschlossen.

Am 2. Januar 1926 beginnt unter unserer Leitung der großangelegte **Inventur-Ausverkauf!**

BRUMMER & BENJAMIN

Halle (Saale)

Große Ulrichstraße 22-24

Rannischer Platz

Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Nr. 52 / 1925

7. Jahrgang



Georg Wilke

Weihnachten 1925

Zeichnung von Georg Blitt

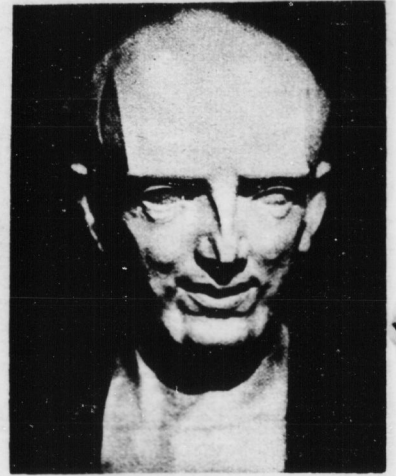




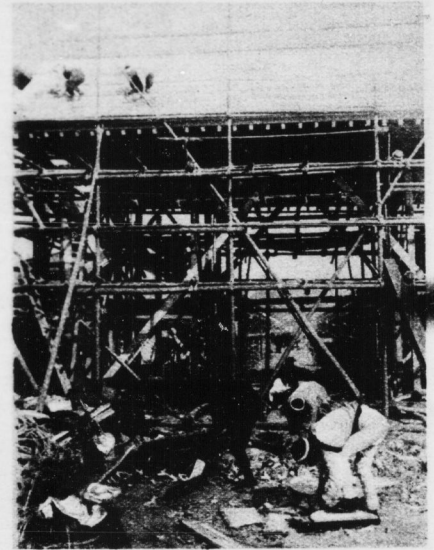
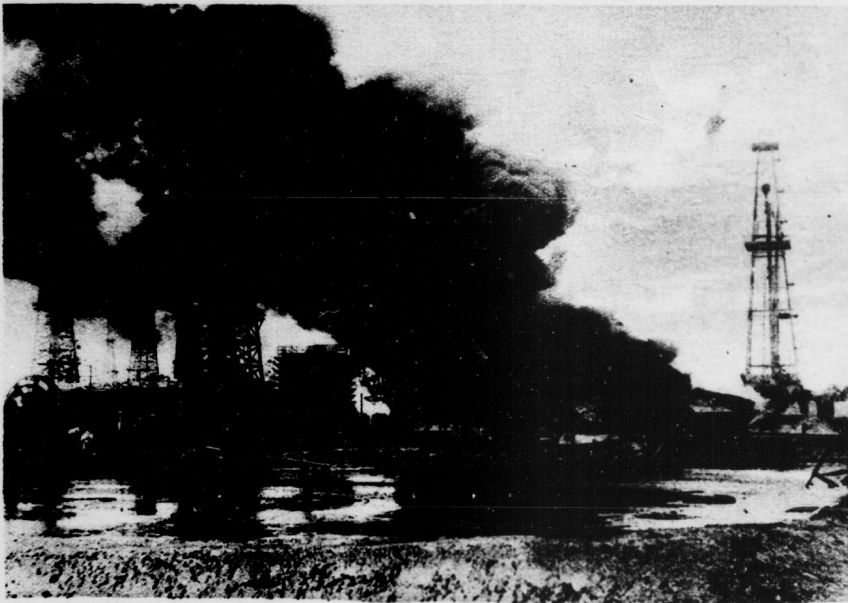
Zhang-Ho-shan Wipro
 einer der sogenannten Generale im gegenwärtigen
 chinesischen Bürgerkriege



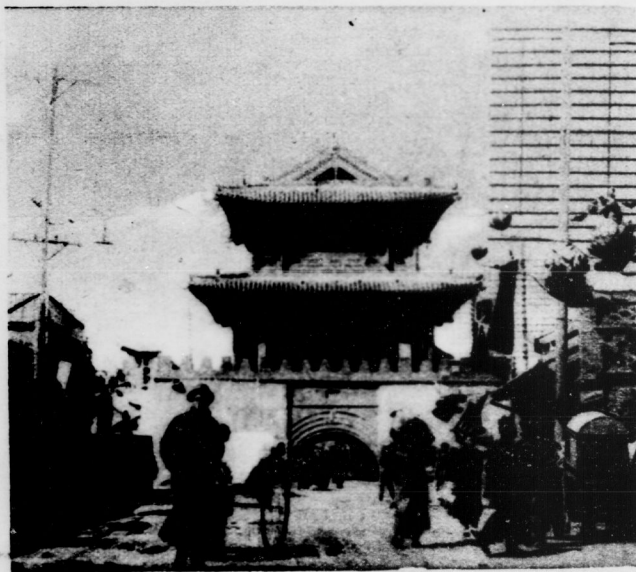
Pablo Iglesias
 der Führer unserer spanischen Parteigenossen,
 ist kürzlich gestorben



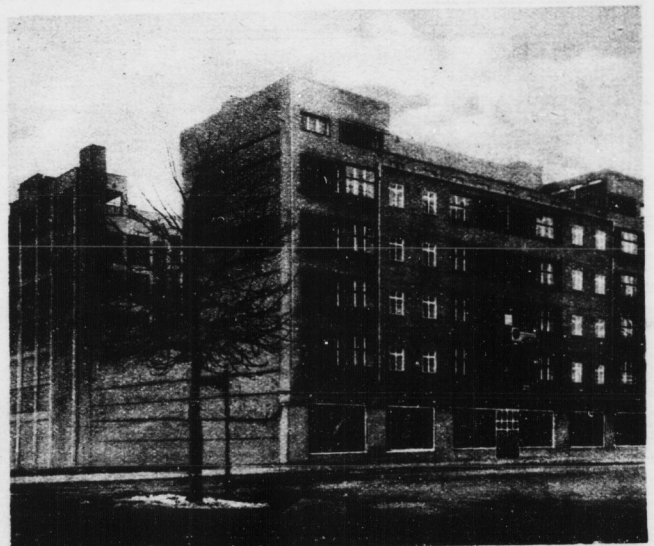
Büste des Dichters Jacob Haringer
 der mit dem Gerhart-Hauptmann-Preise für Literatur
 bedacht wurde Preß-Photo



**Wiederaufbauarbeiten in dem durch
 Naturgewalten zerstörten Tokio (Tempeltor)**
 Nebenstehend: Deftantbrand bei Los Angeles
Wipro



Das Stadttor in Kuden
 Kuden spielte gelegentlich der jüngsten Vorgänge im chinesischen Bürgerkriege eine bedeutende Rolle
 phot. Girde

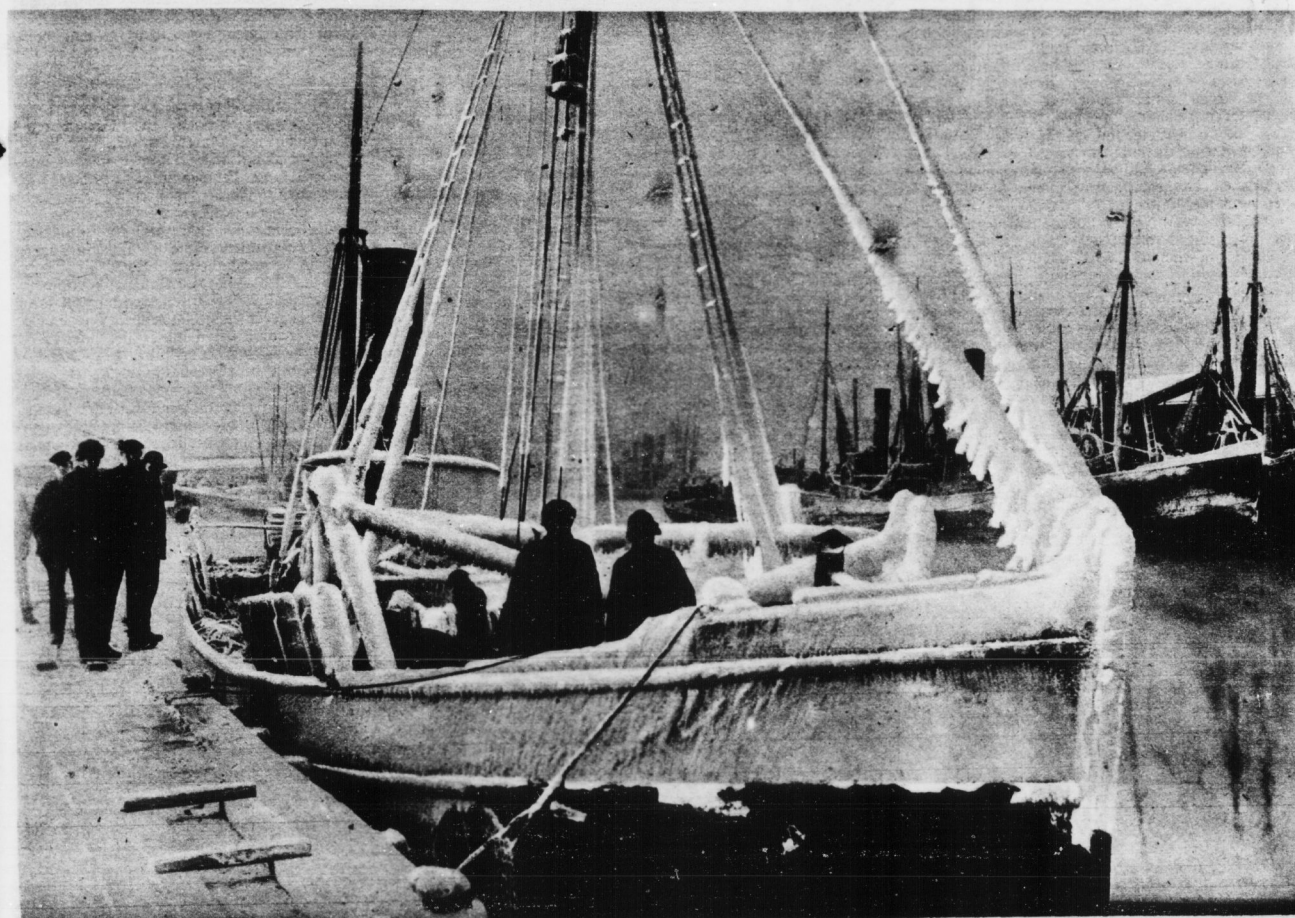


Das neue Buchdruckerverbandshaus
 das im Berliner Südwesten (Dreibundstraße, am Rande des Tempelhofer Feldes)
 errichtet wurde

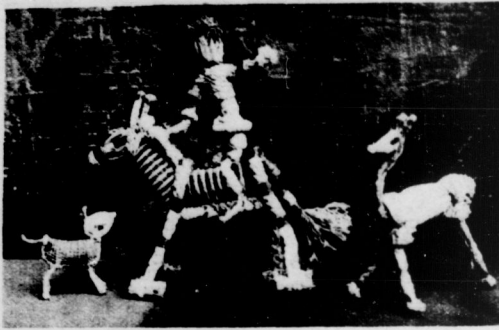




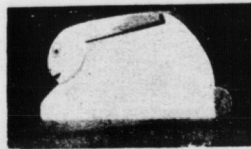
Der Winter hat fast in ganz Nord- und Mitteleuropa seine weihen, vielbesuchten Sportplätze geschaffen



Ein Fischerboot, das durch Schneesturm und Frost völlig vereist, sich im Hafen von Östeborg bergen konnte
Terraphot

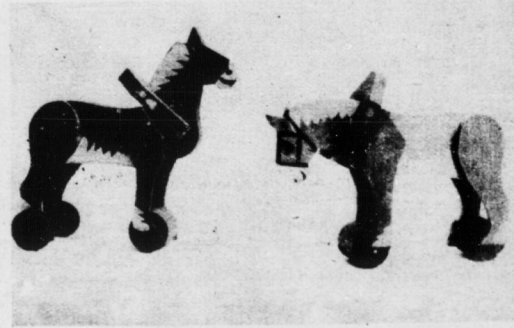


Bestiere (Gildenhall)



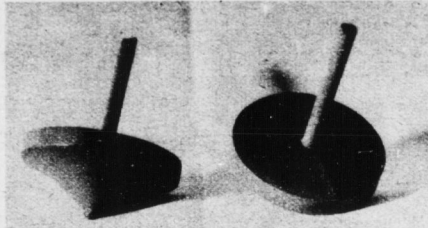
Kaninchen aus Holz (Wertfreude; Staudinger)

Spielzeug einst und jetzt



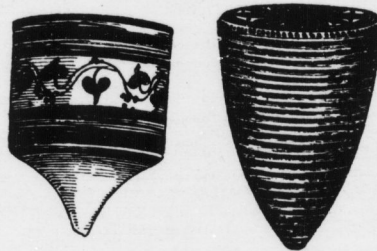
Pferde aus Holz, beweglich (Wertfreude; Staudinger)

Die Geschichte des Spielzeugs ist uralte. Auf alten Basenbildern, die uns aus der Antike erhalten sind, finden sich Darstellungen spielender Kinder, die sich mit Bällen, Kreiseln, Spieltieren und Puppen beschäftigen. Wir bilden zwei dieser antiken Kreisel ab, die in der Form durchaus den heute üblichen Kreiseln verwandt sind. Ihnen gegenüber stellen wir einen „modernen“ Kreisel, den Bauhaus-Kreisel aus Weimar, der mit dem handlichen Stiel sehr leicht anzudrehen ist und der sehr amüsanter und abwechslungsreicher wirkt, weil man bunte Papierkreise über den Stiel stülpen kann, die dann, auf der oberen Fläche des Kreisels aufliegend, sich mitdrehen und ein lustiges Farbenspiel ergeben. Der antike Kreisel wurde mit der Peitsche getrieben, genau so, wie es heute noch bei uns überall geschieht. — Das Lieblingspielzeug der kleinen Mädchen, die Puppe, spielte auch in der Antike eine große Rolle bei den Kindern. Die Mädchen spielten damals offenbar recht lange mit der Puppe, die sie sorgfältig aufbewahrten, denn es bestand der Brauch, daß eine Braut außer der Locke und dem Gürtel, die sie vor ihrer Hochzeit als Symbol den Göttern opferte, auch ihre Puppe, ihr liebstes Spielzeug aus den Kindheitstagen, hingab. Diese Puppen bestanden zumeist aus Ton, sie hatten modellierte Köpfe und geackte Kleidchen und — bewegliche Glieder. Arme und Beine waren mit einer kleinen Stange am Körper befestigt, so daß man sie hin und her bewegen konnte. — In primitivsten Formen fand man bei Ausgrabungen alter Siedlungen z. B. in Ägypten uralte Puppen. — In Deutschland nannte man die Puppen früher „Loden“ oder „Doden“, welches Wort sich bis in unsere Zeit als Bezeichnung für eine bestimmte Menge Garn erhalten hat. Im Mittelalter hatte jedes kleine Mädchen seine Puppe, und zwar gab es neben den einfachen holzgeschnittenen Puppen und Lappenpuppen auch sehr kostbare, die in ihren seidenen und sammeten Kleidern in feiner Würde prangten. Denn damals wie heute wurde auch bei den Puppenkleidern „die Mode mitgemacht“. Und ebenso wie es heute selbstverständlich ist, daß die Puppe mit dem Hutkopf vorhanden ist, gab es in früheren Zeiten solche mit Reifkröden oder Rototorsuren. Die kindlichen, weichen Puppengesichter, wie man sie in unseren Tagen z. B. bei den „Räte-Kruse-Puppen“ oder den „Rudpuppen“ der Frau Israel (Zittau) findet, gab es früher nicht. Die alten Puppengesichter waren mit ihren großen Augen und dem kleinen Mund leerer und starrer als die modernen. Doch blieb es der kindlichen Phantasie überlassen, in diese leeren Puppengesichter all das hineinzulegen, was der kleinen Puppenmutter für ihr Kind beim wechselnden Spiel vorichwebte. Aus dem Haus „Wertfreude“, Berlin, stammen auch die Holztiere (Staudinger), die wir abbilden. Die beweglichen Pferde, farbenfroh und glänzend gestrichen, das weiße Kaninchen charakteristisch in seiner hingetauerten Form, geben ein vorzügliches Spielzeug für kleine Knaben. Sie werden ergänzt durch eine Menge anderer Holztiere und Holzhäuser,



Bauhauskreisel in den Farben Schwarzrotgold

Darunter:
Altgriechische Kreisel und Kreiselspieler

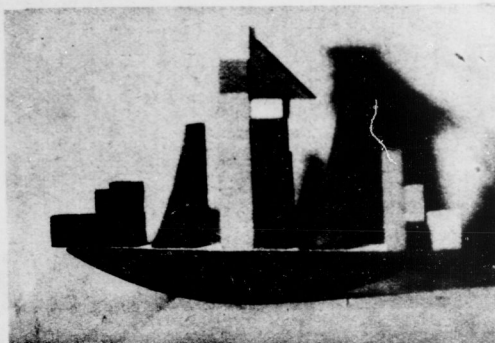


die, unten mit langen Stielen versehen, beim Sandspiel in die Erde gesteckt werden. Sehr reizvoll sind die Bestiere (Gildenhall), die in ihrer Beweglichkeit — man kann die Glieder beliebig biegen — sehr lustige, ja groteske Stellungen einnehmen können. Sie sind leicht und handlich und können bequem von den Kindern zum Spielen im Freien (Sandplatz usw.) mitgenommen werden. — Künstlerisch außerordentlich reizvoll ist das Holzspielzeug von Höllering, dessen „Sieben Raben“ wir abbilden.

All dieses moderne Spielzeug zeichnet sich durch schöne, leuchtende, das Kinderauge entzückende Farben aus. Die Freude aller Kinder an den Farben berückichtigend auch die modernen Baukästen. Wir bilden eine aus dem „Schiffsbaukasten“ des Bauhauses Weimar (Alma Sulcher) gebaute Form ab. Die Holzbaublöcke sind farbig gebeizt und gewachst, damit sie nicht splintern. Sie lassen sich in den verschiedensten Formen zusammenfügen, die das Kind selbst schafft. Diese Baukästen gibt es auch ohne Kasten (ohne „Aufmachung“) in einfachem Reg in der „Wertfreude“ zu kaufen, was ihn verbilligt. Außerdem wird die Tatsache, daß das Kind die Bauklöcke beim Aufräumen nach dem Spiel einfach schnell in das Reg legen kann, sowohl für Mutter als für das Kind eine große Erleichterung bedeuten, gegenüber dem mühsamen Einordnen der Steine in eine vorgeschriebene, oft komplizierte Form. E. v.

Erzgebirgische Spielwaren

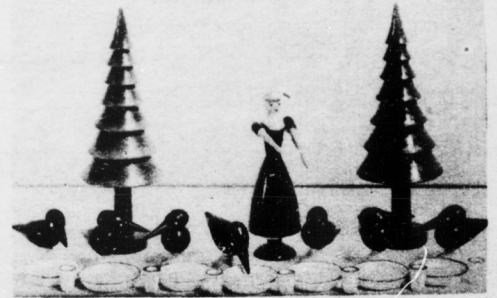
Das Erzgebirge hat verschiedene Spielwarenzentren, die Gegend um Obergibau, Seiffen, Reubauhen stellt in der Hauptsache „Rämel, Weibel und Viecher“, vereinzelt auch Puppenmöbel, Leuchter und kleinere Küchengegenstände her, während Schach- und Dammbretter, größere Holzfiguren, Hausgeräte, Handwagen aus dem am Fuße der Augustsburg gelegenen Dorf Balditzchen kommen. Die anspruchsvolle Fichte, die auf den Kämmen unserer Gebirge vorzüglich gedeiht, die ein gesuchtes Bau- und Ruchholz gibt, liefert wegen ihrer leichten Spaltbarkeit den Erzgebirglern ein geeignetes Material. Im Sägewert zu Klößen zerschnitten, wandert sie, nur oberflächlich geschält, in die Werkstatt des Reifendrehers, der sie an der Drehbank zu Reifen verarbeitet. Mit einer bewundernswerten Sicherheit des Augenmaßes, einer Geschwindigkeit in der Handhabung der Werkzeuge, der man beim Zuschauen taum zu folgen vermag, holt er in einem Regen von Spähnen und Holzstaub stehende Drechsler fünf, auch sechs Reifen aus dem Holz. Diese Ringe werden in die Häuser geschafft und hier beginnt die eigentliche Heimarbeit. Durch Spalten werden aus den Reifen 40 bis 50 Profile von Pferden, Hunden, Dachsen, Kühen, Schweinen und sonstigen „Viechern“ herausgeschlagen, denen man dann mit dem Schnitzmesser ungefähre Tierähnlichkeit gibt. Anspruch auf Kunstwerte können diese Tiere nicht erheben, sie sind



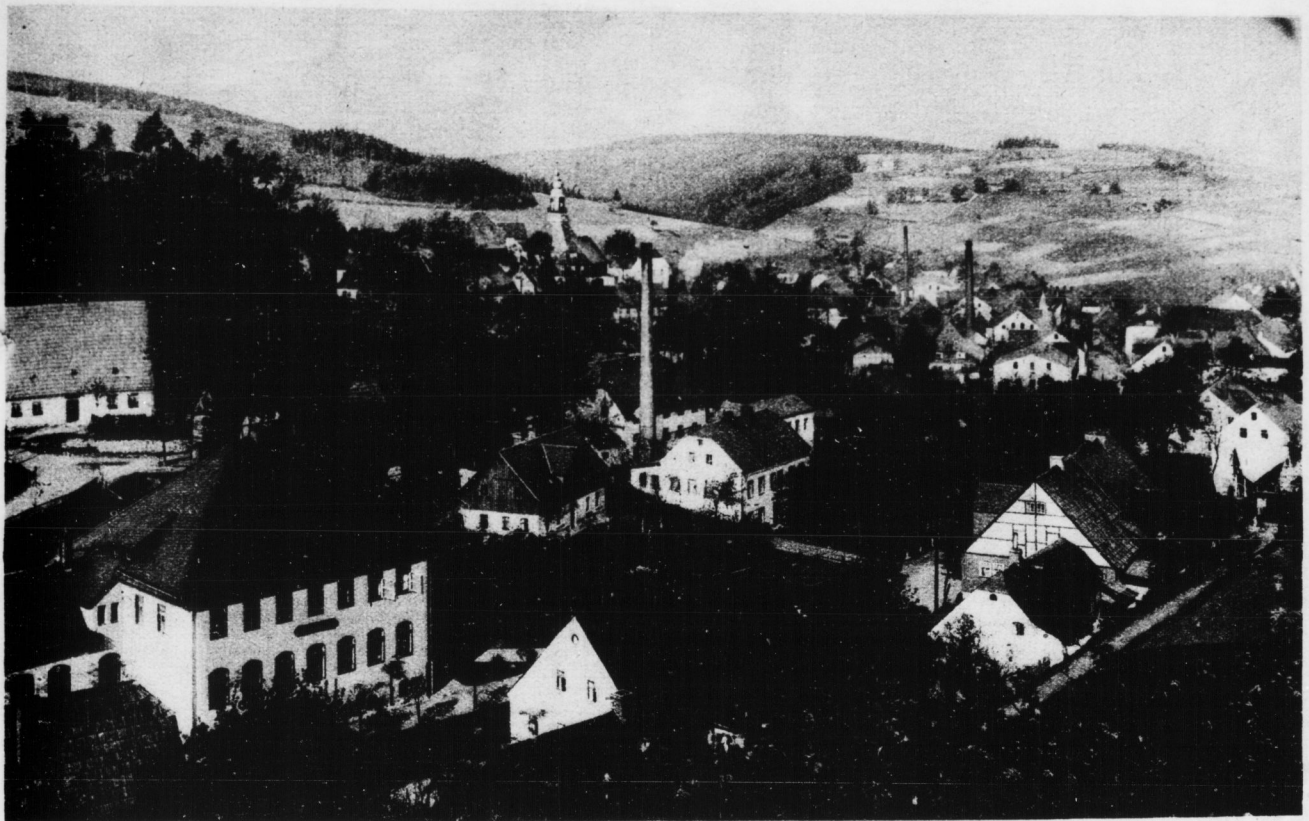
Schiffsbaukasten des Bauhauses



Holzliederpuppen (Wertfreude; Staudinger)



Die sieben Raben (Entwurf Höllering)



Seiffen im Erzgebirge, einer der bekanntesten Orte der Spielzeugfabrikation

Massenarbeit, aber das Schnitzen, das Einbohren von Löchern und das Einsetzen von Schwänzen, Hörnern und anderen Teilen erfordert, wenn es die ohnehin schlecht bezahlte Arbeit nicht noch unrentabler machen soll, vieljährige Übung und wird gewöhnlich nur älteren Leuten übertragen. Hier ist die Schnitzerei also nur Nebenarbeit, während sie sich in anderen Teilen des Erzgebirges, so im Zschopautal, auch in Annaberg zu einer der edelsten aller Heimattünfte entwickelt hat. Aus der Hand des Schnitzers wandern die Figuren in die des Malers, der ihnen mit einigen Pinselstrichen die Naturfarben aufträgt. Zum Trocknen schichtet man dann Männel, Weibel, Tiere, Säune usw. ein paar Stunden in der Sonne auf, oder man stellt sie neben die nirgends fehlende Kaffeetanne in den dreiviertel Teil des Jahres geheizten Ofen. Sodann wird verpackt kommen die Figuren dann zum Großhändler, Berleger genannt, nach Reuhausen, Seiffen, Olbernhau oder Grünhainichen.

Statt Holz dient vereinzelt auch Papiermaché, ein Gemenge von Mehl, Leim und Gips, das mit Wasser getnetet und hübsch bemalt als Spezialität zu Brautzügen oder ganzen Hochzeiten verformt wird. Die gleichen Figuren werden gar nicht selten schon seit Generationen in den gleichen Familien hergestellt,

denen man dann ihre Erzeugnisse als Beinamen anhängt. So spricht man vom Männel-Müller, vom Weibel-Richter u. a. Mühsam oder gesundheitschädlich ist die Herstellung im Vergleich zur Fabrik- oder gar zur Bergwerksarbeit nicht, aber schlecht, sehr schlecht bezahlt wird sie. So gibt es z. B. für das Schod etwa 5 Zentimeter hoher Figuren 33 Pfennig, von denen für den Reifen 16 Pfennig und für die Farbe etwa 5 Pfennig abgehen, dazu kommt Leim, gelegentliche Ergänzung oder Reparaturen des Werkzeuges und die Reise zum Berleger, also mehr als 11 Pfennig für 60 Tiere bleiben kaum. Kleinere Figuren, Säune, Bäume werden wesentlich niedriger bezahlt. Nur dadurch, daß die Heimarbeiterfamilie 300 und mehr Schod mit einem Male abliefern, daß von den betagten Großeltern bis zu den noch nicht schulpflichtigen Enkelkindern alle mitarbeiten, nur dadurch kommen ein paar Mark ins Haus. Die Fassonerei zur Herstellung von Leuchtern, Eierbechern, Bögeln und ähnlichem tritt ebenso wie die Verarbeitung von Brettschnitz zu Puppenmöbeln hinter der Spaltreißendreherei zurück.

Selbst dort, wo der eine oder andere von den Heimarbeitern ein Stückchen Kartoffelfeld, ein Endchen Getreidefeld oder einen Streifen Wiese für

ein paar Ziegen sein eigen nennt, ist ihm bei der außergewöhnlich mühsamen Arbeit des Bestellens, bei der geringen Ergiebigkeit des Gebirgsbodens und dem späten Reifen nicht viel geholfen. Die Lebensführung des erzgebirgischen Heimarbeiters ist gegenwärtig beim Verfallen fast jeden Exports und dem daraus folgenden Stillstand vieler Abnehmerbetriebe eine besonders gedrückte, er ist der Vermiste der Armen, der wirtschaftliche Paria der deutschen Arbeiterschaft.

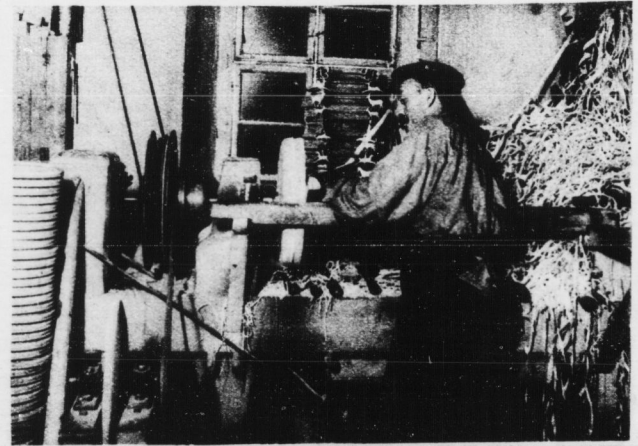
Dr. Heinrich Wiesenhal

Die Internationale

der Sozialisten muß wachen, daß sie überall ihr Wort des Friedens hindringen läßt, daß sie überall ihre gesetzliche oder revolutionäre Aktion entfaltet, die den Krieg verhindern wird, oder aber, um an den Verbrechern Vergeltung zu üben, die ihn verschuldet haben. ... Überall müssen wir hingehen, um das Bewußtsein unserer Aktion in die Massen zu tragen, überall in den Parlamenten müssen wir unseren Entschluß zum Frieden noch einmal bestätigen. Alle Köpfe erfährt der Gedanke des Friedens und der Internationale, und während die Regierungen warten und zögern, müssen wir vor ihnen die proletarische Aktion erstehen lassen. Jean Jaurès.



Anstreichen von Spielwaren



Die Spielwarendrehler an der Arbeit

Sand- sind steil lehr innen. von (usw.) nlich dessen durch arben erüd- bilden aufes Die damit rchie- selbst Rasten der lüger- utlöge eil in r das nüber e vor- s.

II waren- Neu- el und r und b- und geräte, esburg rucks- je vor- ubholz it den Säge- ober- reifen- nen ver- eit des Hand- schauen innen von f, auch den in entliche Reifen Döfen, veraus- mmeser Kunst- ie sind





Der neue englische Flugapparat, der für die Fahrt nach Australien bestimmt ist und 20 Passagieren Platz bietet

Ein Weihnachtsabend in der Großstadt

Skizze von Heinrich Laue.

Am Vorabend des Weihnachtsfestes war's. Die Großstadt erstrahlte in einem Lichtmeer. Vor den Schaufenstern der riesigen Warenhäuser drängte sich ein unaufhaltbar wogender Strom von Menschen. Vor einem dieser Schaufenster stand auch ich und dachte über Weihnachtseinkäufe meinerseits nach. Lange überlegte ich, aber unschlüssig wandte ich mich ab. Wozu soll ein in der Welt allein stehender Junggefelte denn Weihnachtsgeschenke kaufen? Wem sollte ich wohl damit eine Freude bereiten? Niemand fiel mir ein, bei dem eine Weihnachtsüberraschung angebracht erschien. Ja, wenn ich noch Eltern und Geschwister oder gar eine Familie hätte! Wie gern wollte ich schenken mit vollen Händen!



Eine Ausstellung von 5000 Chrysanthemen in Gelsenkirchen

Wenn etwa eine Blumenstadt wie Erfurt eine Chrysanthemenschau veranstaltet, so würde dies gewiß erfreuen, aber keine besondere Aeberrauschung bedeuten. Anders ist es, wenn eine ausgesprochene Industriestadt, nämlich Gelsenkirchen, die Stadt der 100 Schächte, eine solche Ausstellung ins Leben ruft. Sie wurde in der Stadthalle veranstaltet und dürfte in gärtnerisch-künstlerischer Richtung als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die 5000 ausgehellten Chrysanthemen boten in ihrer Farbenpracht und Blütenpracht ein herrliches Anbild

Warum irre ich eigentlich bei dem ungestaltlichen stürmischen Regenwetter hier in den Straßen umher, heute, am Vorabend zum Fest der Liebe — am heiligen Abend? — In meiner behaglich eingerichteten, angenehm geheizten Junggefeltenwohnung steht bereits der geschmückte Tannenbaum und trauert lieblos in Einsamkeit. Wohl nie hatte ich mich verlassen und einsamer gefühlt als an jenem Abend. —

Mit mir selbst nicht zufrieden, entfloß ich dem aufdringlichen hellen Lichterglanz der breiten Straßen und bog in eine enge dunkle Seitengasse. — So ging ich meines Wegs, indem meine Gedanken weit zurückschweiften bis ins Weihnachts-Märchenland der sel'gen Kinderzeit —

Hier und da lugte ich im Vorbeigehen in traulich erleuchtete Fenster. Eine unbestimmte Sehnsucht jedoch trieb mich weiter, sie trieb mich durch lange Straßen, in deren großen Mietkellern die Armut vom Keller bis in den vierten Stock und höher wohnt. Mein Weg mündete auf eine Brücke, die ihren massiven Bau

über einen Fluß herüberstreckte. Unten auf der dunklen bewegten Flut schaukelten große Schleppflöße im nassen Sturm hin und her. Mich fröstelte. Ich schlug meinen Mantelkragen hoch, denn schneidend kalt und untermischt mit Schnee und Regen heulte der Wind in der Eisenkonstruktion der großen Brücke. Eiligen Fußes war ich bald am jenseitigen Ufer angelangt, als ein junger, ärmlich gekleideter Mensch, der an dem Brückenpfeiler lehnte, mir durch Abnehmen seiner Mütze den Gruß entbot. — Ich dankte nicht und eilte weiter. — Fast beschämend aber hemmte ich bald meine Schritte und dachte über die Bewandnis dieses Grußes nach. Ein leises Herzklopfen machte sich bei mir bemerkbar. — Ich trat in eine schützende dunkle Loreinfahrt und überlegte. —

Sollte dieser junge Mensch vielleicht ohne Heimat und Eltern sein, gar obdachlos und ohne jegliche Mittel? — — Zum Weihnachtsheiligabend. — Vom Hinterhof her hörte ich helle Kinderstimmen — „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all —“

Wollte ich heute nicht Gutes tun an einem Menschen? — Wollte ich nicht schenken? — Schneller als ich dachte, war mein Entschluß gefaßt. —

Ich kehrte um und ging der Brücke wieder zu. — Wahrhaftig, da stand der Junge noch und bebte am ganzen Körper vor Kälte. Einen Augenblick noch betrachtete ich ihn. Zart und fein war sein Gesicht. Das dunkle Haar flatterte wirr im Sturm unter der Mütze vor. Ohne Paletot und nur dürftig abgerissen gekleidet. Er mochte 14 bis 15 Jahre alt sein.

Ich ging auf ihn zu und fragte: „Was machst du hier?“ — Er antwortete nicht, wurde ängstlich und schied sich zum Weitergehen.

Wo willst du hin, hast du Eltern?“ — „Nein“, war die schüchterne Antwort. „Wißt du mit mir kommen und Weihnachten feiern?“ —

„O ja, herr, — aber — das tun Sie ja doch nicht, ich seh' ja viel zu schmutzig aus.“ — Schnell wurde er zutraulich und ich nahm ihn mit. Bereits auf dem Heimwege verspürte ich den Abglanz innerer Weihnachtsfreude. Wer von den lieben Lesern vermag erst die Freude dieses Jungen auszudeuten, als er die gastlichen Räume meiner Wohnung erblickte und sich häuslich machen durfte.

Nun hatte ich einen Menschen, an dem ich Gutes tun konnte. Gutes an einem armen Menschenkind, dessen Heimat das Straßenpflaster der Großstadt ist.

Als spät abends der Baum angezündet wurde, war ich nicht mehr der Einsame. Weihnachtsfreude war eingeföhrt in meine Junggefeltenwohnung. Aus den Augen des Jungen strahlte Glanz und Freude. — Weihnachten, das Fest der Liebe!



August Eichler
ein Parteiveteran in Gebets-
zeit bei Friedrich, ist 50 Jahre
lang für die Partei tätig

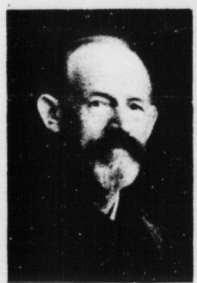
Anna Funke
Mitbegründerin der SPD-Osts-
gruppe Silberdorf b. Ralben,
hätten, wurde 70 Jahre alt

Ehrentafel verdienter Parteigenossen



Karl Reimauer
ein Parteiveteran in Dalheim
bei Hildroth, vollendet das
75. Lebensjahr

Hermann Bierwirth
in Dielefeld (Geschaftsführer des
bortigen Legilarbeiterverban-
des) wurde 60 Jahre alt



Richard Jäger
in Leipzig-Reustadt wirkt seit
30 Jahren für die Arbeiter-
bewegung

E. W. Doffe
ein Siebzehnjähriger in Offen-
bach, wirkt länger als ein halbes
Jahrhundert für die Partei

Straßenauflese

Von Erna Büsing.

Die Eröffnungselefanten.

Ein Geschäftshaus feiert, mit laufender Dach-
Lichtreklame und schreiend bunten Schaufenster-
dekorationen, seine Eröffnung. Gleich bei den
Eingangstüren stehen die Blumenglückwünsche
der Lieferanten. Riesen-Blumentöpfe und
-Blumentöpfe, Treibhausflüster und Alpen-
weiden, leicht angefrorene Kelten und mit
Pariser Parfüm besprengte Weischen atmen
Kunden-Wertschätzung und sind zugleich ver-
steckte Reklame für die Kreditfähigkeit der
Geber. Kein Abteilungschef sieht auf Licht-
ersparnis, alles glänzt in verlockender Helle.
Hinter den Ladentischen stehen die Verkäufer
und Verkäuferinnen, festlich gekleidet, er-
wartungstrotz, glückgläubig, wie alle Menschen
es bei besonderen Anlässen sind. Bei der Haupt-
kasse ist der Tisch der Verheißungen besetzt. Sie
bestehen aus Gummielefanten. Rot und grün
stehen sie da, auf ungeschlachten Beinen, mit
klugigen Rüsseln und pokdamlichen Gesichtern.
Die Frauen kaufen, denn sie denken an ihre
Kinder. Darum hält auch eine junge Mutter
einen grünen Elefanten in der Hand. In In-
sorgeheim sieht sie schon die leuchtenden Augen ihres
Mädchens. Da tritt sie auf die Straße und be-
merkt die blassen Gesichter von sechs unterer-
nährten Kindern. Sie kennt sie flüchtig und
weiß, daß die Mutter Aufwartestellen macht und
der tranklige Vater meist arbeitslos ist. Für
diese Kinder fährt jede Straßenbahn noch in
unbekannte Fernen. Sie kennen nur die, für
acht Personen schließlich doch zu kleine Stube.
Die Dürftigkeit zeigt sich deutlich in den Kleidern
der Kinder, der Hunger nach einem bißchen
Freude und Helle steht ihnen als trauriger
Schatten im Gesicht. Da wird der kleine grüne

Elefant ganz warm in der Hand der jungen
Frau. Sie denkt an das Spielzeug ihres Kindes,
das reichlich vorhanden ist und zugleich denkt
sie: „Ach, es hat den Elefanten ja auch nicht
gesehen.“ Und als der kleinste Knirps des halben
Dutzend sagt: „Schon wieder ein Eröffnungs-
elefant“, hält er ihn im selben Augenblick als
sein Eigentum in der Hand. Er kann nicht
danken, er schreit vor Freude. Und in der
jungen Frau hat, obwohl sie diesmal ihr Kind
benachteiligt, doch die Mutter gesiegt.



Der malerische Badesee bei Mellendorf (Hannover)
ist vom Touristenverein „Die Naturfreunde“ (Gruppe Hannover)
käuflich erworben worden

Der Riese.

Uraufführung in einem Luxus-Lichtspiel-
theater. Auf die dazugehörige Begleitung war-
tende Er's und Sie's, überfüllte Autoomnibusse,
die an der nahen Haltestelle immer neue
Menschentrassen abladen und vorfahrende
Autos, denen selbstgefällige Burtschen die
Eisfertigkeit öffnen zwei halbwürdige Burtschen die
Wagenöffnungen. Mitunter durch 10 Pfennige be-
lohnt, sehr oft unbeachtet. „Ein Lebensbild“,
heißt der Film und in immer neuen Farben

wird durch das Lichtfenster dieser Titel auf das
Straßenauflese geworfen. Rotbebrachte Tür-
hüter prüfen unter angelernten Bewegungen
die Einkabungen der Eintretenden, und ein Riese
verteilt, als Andenken an die Uraufführung,
Gratis-Bildnis-Kostkarten der mitwirkenden
Filmstars. Alles umdrängt den Riesen, die
Damen schätzen und tun erkaunt und die Herren
gucken von unten herauf und zeigen sich ge-
wollt uninteressiert. Da sagt einer der Auto
erwartenden Burtschen, auf den Riesen blickend,
zum andern: „Ja, so'n Riese, der findet immer
Arbeit.“ Dabei würgt die Bergweisung dem
Sprecher die Reble. „Ein Lebensbild“ steht in
lila Licht auf dem Asphalt. Ach, wer nur hören
will, steht auch ein Lebensbild; zeigt denn nicht
der Ausspruch des Burtschen das ganze Elend
des proletarischen Kindes?

Die Heimat Erde.

Borkamp. Eine Menge, die viel Geld be-
zahlt hat, staut sich im überfüllten Raum. Hitzige
Zwiegespräche entspinnen sich, man nimmt
Partei für und wider. Neunmalklugen schreiben
Stimmungsbilder, Gerissene drahlen die Kampf-
ergebnisse in's Ausland oder fassieren ihre Wet-
gewinne ein und die Aestheten sagen, wenn
die Nation gar zu unappetitlich blutig rinnen:
„Der Borkamp ist kein deutscher Sport.“
Manager X. ist schlau, er hat seine Kniffe für
die Erleichterung seines Kämpfen. Kommt dieser
nach einer Runde schamhaft in die Erholung-
pause, so wird ihm die Brust mit Heimat Erde
bepackt. Zwischen Brusthaaren, Schweiß und
Blutgerinnsel klebt sie als ein schwarzes, un-
definierbares Etwas. Der Borkamp bekommt einen
freundschaftlichen Rippenstoß und er atmet aus
Patriotismus fauchend wie ein Blasebalg. Tot-
schick wird er jetzt den Begner f. o. hauen.
Heilige Heimat Erde, wozu du nicht überall
gut bist...

Rätsel

(Namen der Rätsel werden nicht veröffentlicht)

Silbersträfel

Aus den Silben: a arb as her bei bi da ba di bi du ei ei
en ge gel i to tel ma marz na ne nen pi rahn re re ti sit
sen so for sporn kl ti te tr bilde man 16 Wörter folgender
Bedeutung: 1. Metall, 2. Hafenstadt am Mittelmeer, 3. Krantheit,
4. Salz, 5. Kochgefäß, 6. Europäisches Königreich, 7. Verwand-
tschaftsgrad, 8. Mitteldeutsches Gebirge, 9. Bittertrocken, 10. Bau-
stil, 11. Weiblicher Vorname, 12. Orientalisches Getränk, 13. Stei-
nenlischer Fluss, 14. Götin der Jagd, 15. Männlicher Vorname,
16. Gartenblume. Die Anfangs- und dritten Buchstaben dieser
Wörter, nach einander von oben nach unten gelesen, nennen uns
ein beachtenswerteres Jilal. (4 = ein Buchstabe).

Abstrichräfel

Essel, Eade, Durk, Vach, Zataren, Diele, Jahn, Legende, Zeile,
Lausch, Chemie, Dose, Haben, Laig, Organ, Diebe, Ewer, Zeit,
Reize, For. In jedem dieser Wörter sind zwei aufeinanderfolgende
Buchstaben zu kreuzen. Die Kreuzpunkte oder übrigen Buchstaben
sind den Wörtern ohne Veränderung der Reihenfolge und ohne
Hilfsbuchstaben, entsprechend zusammengelesen, ergeben einen
guten Rat.

Rapselräfel

Meerschbaum, Wildente, Gorau, Regen, Anklam, Hügelwalde,
Waldober, Wissen, Wauu, Kleinlein, Edelkame, Gertrud. — In
jedem dieser Wörter enthalten ein altes, feiner auf die letzte Zeit an-
wendbares Sprichwort. Die zur Wortbildung benötigten Silben
sind den Wörtern ohne Veränderung der Reihenfolge und ohne
Hilfsbuchstaben, entsprechend zusammengelesen, ergeben einen
guten Rat.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Silbersträfel: Wer, Ewald, Friebe, rar, Cule, Zaphit, Aut,
Evolution, Auhl, Durk, Ach, Vach, Fata, Diebe, Ewer, Zeit — Ge-
reiter Quart wird drei, nicht hart, Goethe. — Einzelräfel:
Burin, Uri. — Abstrichräfel: Genua, Else, Stittich, Enik,
Lurati, Kwang, Jume, Sender, Xiooli, Mars, Achat, Edmund,
Chianti, Lanie, Inu, Guano, Ronat — Geseht ist mächtig,
mächtiger die Rot, (Goethe). — Sonderbare Wandlung:
Rashon, Hgon.

Unserlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Redaktion: E. Reizen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt.
Ausfertigung: Böhmig Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H. Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

Schach

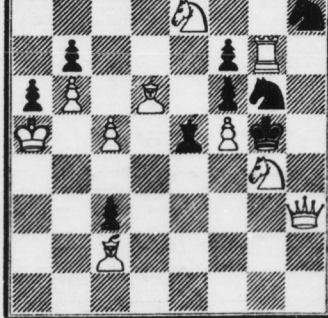
Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Aufgaben, Lösungen und Anfragen diesbezüg. sind zu richten an
G. Buchmann, Reußstr. 15. Alle Partienbesuche an
G. Buchmann, Reußstr. 15. Allen Anfragen ist
Ponzo beizufügen

Schachaufgabe Nr. 283 (27. 12. 25)

Dr. G. Raizer, Leipzig

(Turnier des Schachbundes 1925, I. Preis)



Matt in 3 Zügen

Lösungen

Nr. 274 (G. Buchmann): 1. Rb3-b2! droht 2. Ra b2b3;
3. Gf7-g. Diese Drohung pariert Schwarz, indem er den Zug
in Bewegung setzt, um auf den Abzug des Ld durch Einien-

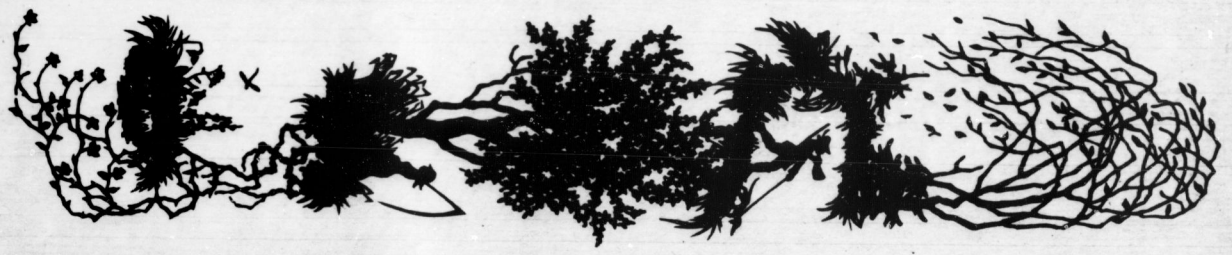
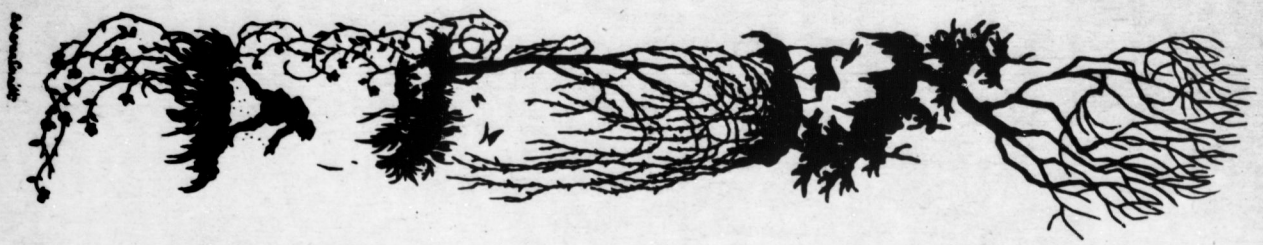
öffnung mittels g3-g2 den Mattzug des G auf e7 unwirksam zu
machen. Durch Dameneropfer auf h7 wird der schw. Damenläufer
jedoch zu einem kritischen Auge gemacht (Uberschreiten des
feldes g2 von h7 aus) und Dd1 erhält Gelegenheit zum Mattlof.
1. ... g3; 2. Dh7; 3. Dhl, g3-g2; 4. Dg3-g2. 2. ...
g3-g2; 3. Dh7xg2. Dieses Dameneropfer auf h7 läßt sich leider
umkehren, indem nach 1. ... Dh7 nach Gb8x7 zum Ziele führt.
Reihen bleibt das Dameneropfer jedoch nach 1. ... Gg3. Hier führt
2. Gxg2 nicht zum Ziele. Dagegen ist nach 1. ... Gg3 und Dd5
das Matt auch durch Dameneropfer auf e5 zu erreichen.
Nr. 275 (G. Raizermann): 1. Dh1-f1! droht 2. Dd5-f4. 1. Dd1?
scheitert an Gd2-c4. Der Ld darf nicht schlagen, weil b6 die
Deckung verliert.

Französische Partie

Gespielt durch Dreifachweltmeister vom 13. März 1925 bis 14. Juli 1925.
Weiß: G. Otto, Hothof; Schwarz: Defre, Leipzig.
1. e4-e4, d7-d7; 2. b2-b2, b7-b7; 3. Sb1-c3, Gg8-f6;
4. Lc1-g5, f8-e7; 5. e4-e5, Gg6-b7; 6. h2-h4, f7-f6;
7. g2-g3, f6-g5; 8. Dd1-b5+, g7-g6; 9. Dd3xg6+, h7xg6;
10. Dd5xh8+, Gd7-f8; 11. h4xg5, f7-e5; 12. 0-0-0, Gg6-c6;
13. Gg1-g3, e5xh4; 14. Gc3-b6+, a7-a6; 15. Gb5xh4,
Gh8xh4; 16. Gf3xh4, Gf7xg6+; 17. Rcl-b1, Rg8-b7;
18. Rf1-b7, Dd8-b6; 19. Gd4-f8, Gg5-e7; 20. Rf7x7+,
Rd8x7; 21. Dd8-f4+, Rf1-e8; 22. Gf3-g5, Dd6-b4! 23. Gg5-f7;
24. Rf7-b4+, Rg8-b7; 25. e2-e3! 26. Dd4-b6,
26. Dd1-b4, Dd4-b6; 27. a2-a4, Dd6-f1; 28. Dd4-b4, Dd6-b8?;

- 1) Der Eröffnungsplan ist bedauerlicherweise, wie nach den Anfangs-
zügen bedachtigt, zu Ende geführt. Weiß hat kaum materiellen
Vorteil, aber die etwas glänzigeren Entwicklungschancen.
- 2) Das Weiße die Türme müssen baldigt ins Spiel.
- 3) Ein wohl durchdachtes Bauernopfer. Weiß bedachtigt den
Angriff mit Dh7, Dd1 und eo. Dameneropfer auf e5 oder Turm-
opfer auf e7 fortzusetzen.
- 4) Das ist jetzt wohl die einzige Fortsetzung der Angriffs.
1) Rf1-b7, Dd7; 2) Gg6-f8; 3) Gxh7+. Ab war das
Remis durch ewiges Schach da. Schwarz will aber scheinbar mehr
berauscholen.
- 5) Ein guter und weit berechneter Zug.
- 6) Nun folgt ein vierzügiges Matt durch 29. Df7+, Rg8;
30. Dxh7+, Rb3; 31. Gb5-f1+; 32. h4-f4+; 33. Rf1-g1; 34. Dd7;
30. Gxh7+, Rg8; 31. Df7 mit baldigem Matt. Eine schöne im
alten Angriffstil geführte Partie.

1906



Januar

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag

Februar

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag

März

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag
31. Mittwoch

April

1. Donnerstag
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag

Mai

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag
31. Mittwoch

Juni

1. Donnerstag
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag

Juli

1. Donnerstag
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag

August

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag

September

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag

Oktober

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag
31. Sonntag

November

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

Dezember

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag
31. Freitag

Dr. Maria Thoma

lich
rüh
die
G
y
lon
gün
wei
bra
Kap
Ber
gen
dem
hom
und
gefe
Mit
nah
Hol
p
Ele
der
St
Sie
mif
fond
Eie
v
Anm
Mea
h
Bü
neu
des
und
Der
hin
ben
fire
z
e
tam
fich
lich
die
flu
an
Lu
B
G
a
S
G
v
nu
pp
Bü
lich
ein
gl
bu
B
nie
ab
En
be
H